

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM  
24. JULI 1939

REICHSPATENTAMT  
**PATENTSCHRIFT**

**Nr 678 886**

**KLASSE 53b GRUPPE 1**

*K 150668 IVa/53b*

---



**Benno Kißlinger in Traunstein**



ist als Erfinder genannt worden.

---

**Benno Kißlinger in Traunstein**

**Konservenglasventilverschluß**

---

Patentiert im Deutschen Reiche vom 16. März 1938 ab

Patenterteilung bekanntgemacht am 29. Juni 1939

---

**BEST AVAILABLE COPY**

# Benno Kißlinger in Traunstein

## Konservenglasventilverschluß

Patentiert im Deutschen Reiche vom 16. März 1938 ab  
 Patenterteilung bekanntgemacht am 29. Juni 1939

Die heutigen Gläser haben den Nachteil, daß sie so oft aufgehen, wodurch dann die konservierten Früchte verderben.

Durch Messungen habe ich festgestellt, daß  
 5 der Grund vor allem darin liegt, daß die Gläser zu viel Druck brauchen, bis der innen erzeugte Dampf ausdringen kann. Bei mehreren Gläsern konnte ich über 0,2 Atm. messen. Daher muß sich bei ihnen, wenn sie zum  
 10 Erkalten gestellt werden, erst der Innendruck lösen und erst dann, wenn sich der gelöst hat, kann sich das Vakuum bilden, das notwendig ist, um den Verschluß zu halten. Bis aber der Innendruck sich gelegt hat, sind  
 15 die Gläser samt Inhalt meist schon bis zu 35° erkalten.

Mein Ventil dagegen braucht nur einen Druck von 0,001 Atm., um in Wirksamkeit zu treten. Es kann daher der erzeugte Dampf  
 20 sofort ausdringen, der ganze Inhalt sich ausdehnen, und beim Abstellen vom Feuer tritt im Innern des Glases schon nach wenigen Sekunden ein Vakuum auf, das sich beim Erkalten bedeutend vergrößert und dadurch  
 25 ein Aufgehen des Glases unmöglich macht.

Die Gläser sind wie alle anderen Konservengläser, nur hat bei meinem Glas der Deckel eine Öffnung, in der ein Doppelventil liegt. Die Zeichnung A zeigt den Querschnitt  
 30 dieser Öffnung mit dem eingelegten Doppelventil. Dieses Ventil besteht aus einem runden Glas-, Porzellan- oder chemischen Hartstoffblättchen, welches in der Mitte einen runden Zapfen hat. Fast am Außenrand hat  
 35 das Blättchen einen spitz auslaufenden Ansatz. Um den Zapfen herum ist ein Gummiring befestigt. Ob die Befestigung durch ein auf das Gummiblättchen gedrücktes Metall-

fen erreicht wird, spielt hier keine Rolle. Das Ganze liegt auf dem Gummiring 3 auf. Dieser Gummiring 3 ist am äußeren Rand etwas abgeschrägt.

Die Arbeitsweise ist folgende:

Das bei 2 aufliegende Gummiblättchen  
 45 (Gummiring) ist innen stärker als außen. Es hat die Eigenschaft, jeden Hauch von innen austreten zu lassen und jeden Hauch von außen abzufangen. Wird nun der Topf vom Feuer genommen, so geht die Ausdehnung  
 50 sofort zurück, und der Außendruck wird stärker als der Innendruck. Daher wird das ganze Ventil nach unten gedrückt, und der Ansatz 4 schließt vollständig ab.

Zum Öffnen des Ventils ist eine dreispitzige  
 55 Gabel vorgesehen, die an allen drei Spitzen einen Haken ähnlich der Häkelnadel hat. Zu diesem Zweck werden am Außenrand der Öffnung drei Rillen angebracht, die bis  
 60 in die Tiefe von Gummiring 3 gehen. Mit dieser Gabel ist das Glas leicht zu öffnen.

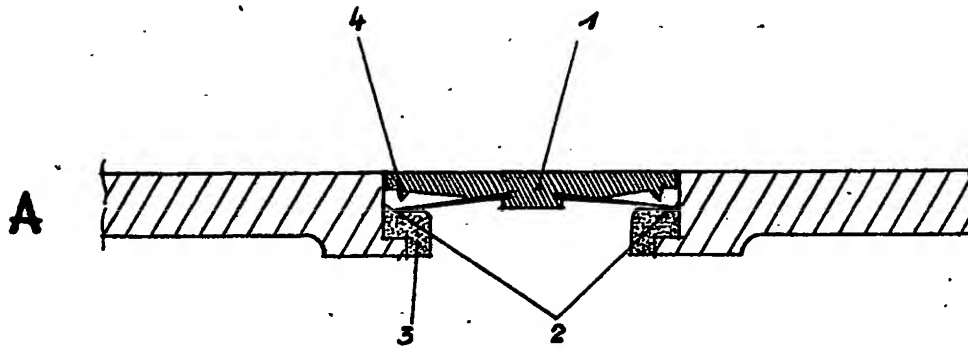
### PATENTANSPRÜCHE:

1. Doppelventil für Konservengläser,  
 65 gekennzeichnet durch einen Ring aus Gummi von vorwiegend doppelkegelförmigem Querschnitt, der im ungespannten Zustand den beispielsweise aus Glas oder Aluminium bestehenden Ventilkörper ober-  
 70 halb der zweiten Abdichtung hängend und abdichtend hält.

2. Ventil gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der abhebende  
 75 Gummiring am Rande unmittelbar auf der zweiten Dichtung ruht und bis unter eine ringförmige Dichtungskante des Ventilkörpers reicht.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI



*Schnitt*